



CHRONIK

**20 Jahre Bundesverband der
Lebensmittelchemiker/-innen
im öffentlichen Dienst e.V. (BLC)
(1990 – 2010)**

BLC

Herausgeber:

Bundesverband der Lebensmittelchemiker/-innen
im öffentlichen Dienst e.V. (BLC)
c/o Dr. Detmar Lehmann
Triftstraße 3
34314 Espenau

Text und Fotos: Helmut Streit
Grafik und Layout: Werner Altkofer, Stefan Böttcher, Gabriele Weiß
Oktober 2010

Editorial

Warum blicken wir zurück?

Zum einen erinnert sich jeder gerne an erfolgreiche Aktivitäten, die er mit begleitet oder unterstützt hat. Auch das Selbstverständnis eines Verbandes lebt davon. Hier hat der BLC vieles zu bieten.

Wie war die Ausgangslage damals, als der BLC gegründet wurde?

Landesweite Zusammenschlüsse von Lebensmittelchemikerinnen und Lebensmittelchemikern aber auch von einzelnen Kolleginnen und Kollegen aus Nachbardisziplinen im öffentlichen Dienst gab es bereits. Aber keine berufsständische Organisation auf Bundesebene, die sich um die Interessen dieser Berufsgruppe(n) kümmern konnte. Es existierte bereits lange vorher schon die GDCh und in ihr als Fachgruppe die lebensmittelchemische Gesellschaft (LChG). Viele BLC-Mitglieder sind auch in der LChG aktiv. Es bestehen auch auf Vorstandsebene freundschaftliche Kontakte zur LChG. Unterstützung in der Sache bekommt der BLC durch gemeinsame Aktionen und Positionspapiere. Um den Berufsstand im öffentlichen Dienst effektiv zu vertreten, bedurfte es aber einer eigenen



Organisation, die sich mit ihren Aktivitäten auf diesen Bereich konzentrieren kann.

Eine berufsständige Organisation benötigt eine gewerkschaftliche Anbindung? Aus den Erfahrungen der Landesverbände hat sich gezeigt, dass Gewerkschaften aufgrund ihrer langjährigen Aktivitäten einen Zugang zur Politik haben, der einem Berufsverband besonders zu Beginn seiner Tätigkeit nicht gegeben ist. Einen Einfluss auf Besoldungs- und Tarifverhandlungen kann nur eine etablierte Gewerkschaft nehmen. Auch die anfänglichen Schwierigkeiten bei der Suche nach einer

gewerkschaftlichen Vertretung für den BLC werden in der Chronik angesprochen. Die Orientierung der Landesverbände zu Fachgewerkschaften im Deutschen Beamtenbund (dbb) hat schließlich zu einer Kooperation mit der Gewerkschaft Technik und Naturwissenschaft im dbb (BTB-Bund) geführt. Zu den Vorteilen dieser Kooperation gehört auch die Nutzung der dbb-Akademie in Königswinter-Thomasberg. Über die Tarifunion setzt sich der dbb auch für die Interessen der Angestellten im öffentlichen Dienst ein. Der BLC hat sich daneben auch der Arbeitsgemeinschaft der Verbände des höheren Dienstes angeschlossen. Die AhD vertritt ihre Mitgliedsverbände auf Bundesebene und wahrt dort die Interessen des höheren Dienstes, die in einer breit aufgestellten Gewerkschaft nur von untergeordneter Bedeutung sein können. Sie hat u. a. ein Gutachten über die Schranken der Privatisierung öffentlicher Aufgaben erstellt, das auch dem BLC und seinen Landesverbänden bei Privatisierungsdiskussionen zur Unterstützung der eigenen Position dienen konnte.

Gesetze und Verordnungen werden zunehmend auf europäischer Ebene erlassen. Wie kann der BLC dort Einfluss nehmen? Mit dem Beitritt zur European Working

Community for Food-Inspection and Consumer-Protection (EWFC) hat sich der BLC um eine Einbindung auf europäischer Ebene bemüht. Im EWFC haben BLC-Mitglieder seit langem erfolgreich mitgearbeitet. Ebenso besteht in der Confédération Européenne des Syndicats indépendants (CESI) einem Zusammenschluss unabhängiger Gewerkschaften in Europa eine Mitgliedschaft des BLC. Allerdings sind dort die Interessen des BLC bisher noch von untergeordneter Bedeutung, da vergleichbare Verbände aus anderen Mitgliedstaaten (noch) nicht vertreten sind. Eine aktive Mitarbeit auf europäischer Ebene erfordert aber auch finanzielle Ressourcen, die der BLC aus seinen Mitgliedsbeiträgen alleine nicht schultern kann. Hier sind unter Abwägung der Interessen Kompromisse gefragt.

Waren in den ersten Jahren zunächst organisatorische Arbeiten zu leisten, so konnte sich der BLC in der Folgezeit als Gesprächspartner und Interessenvertretung im Verbraucherschutz etablieren. Neben Gesprächen auf Bundesebene in Ministerien und mit Abgeordneten des Deutschen Bundestages wurden auch in den Bundesländern zur Unterstützung der Landesverbände Gespräche geführt.

Neue Landesverbände

Nach dem Beginn der Aktivitäten des BLC gründeten sich in verschiedenen Bundesländern neue Landesverbände. Sie sind für die Arbeit des BLC ein Gewinn. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass auch der Dialog der Landesverbände untereinander wichtig Impulse für die Verbandsarbeit liefern kann.

Auch die Kontakte des BLC zum Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde (BLL), einem Spitzenverband der Lebensmittelwirtschaft tragen Früchte. So konnte ein gemeinsames Seminar für den Meinungsaustausch und das gegenseitige Verständnis begründet werden. Diese seit langem jährlich stattfindende Veranstaltung hat bisher eine sehr hohe Akzeptanz gefunden.

Mit dem Verbraucherzentrale Bundesverband und den Verbraucherzentralen in einzelnen Bundesländern konnten erfolgreich Gespräche geführt werden. Der Dialog muss auch in Zukunft fortgesetzt werden.

Neue Kommunikationsformen?

Die rasante Einführung des Internets führte dazu, dass auch der BLC frühzeitig für die Verbandsarbeit und die Außendarstellung dieses Medium erfolgreich nutzen wollte. Nach der Euphorie der ersten Jahre und der gelungenen Präsentation auf www.lebensmittel.org sind uns allerdings die technischen Möglichkeiten davongeeilt. Hier wird sich der BLC in Zukunft mit einem neuen Auftritt den aktuellen Entwicklungen stellen. Wichtigste Neuerung soll ein vereinfachter Zugang für Autorinnen und Autoren sein. Die Weitergabe von Informationen wird dadurch wesentlich leichter sein und vielleicht auch schneller erfolgen können.

Wer steckt hinter den Aufgaben des BLC?

Ohne den ehrenamtlichen Einsatz einzelner Mitglieder und Förderer, wäre der BLC nicht die berufsständische Organisation der Sachverständigen des öffentlichen Dienstes im Verbraucherschutz. Hinter jeder Aktion stehen Namen, die in der Chronik noch einmal ins Bewusstsein gerufen werden. Oft stehen hinter den

Genannten noch viele Unterstützer, die nicht in die Öffentlichkeit gelangt sind. Auch Ihnen sei hier gedankt. Auch in Zukunft muss der BLC von der Basis der Mitglieder getragen werden. Gemeinsame Veranstaltungen zur Fortbildung und zum gegenseitigen Meinungsaustausch vertiefen den Zusammenhalt. Hierzu liefert die Chronik des BLC eine Fülle von Beispielen, die es fortzusetzen gilt.

Die in der Chronik dargestellten Aktivitäten zeigen die vielfältigen Aufgabenbereiche des BLC, die ohne die Unterstützung der Mitglieder nicht zu schultern sind. Um langfristig erfolgreich zu sein, müssen wir alle dafür sorgen, dass auch die jungen Kolleginnen und Kollegen den BLC fördern und unterstützen. Diese Chronik kann ein Ansporn hierzu sein. Eines wird aus der Betrachtung klar: eine erfolg-

reiche Verbandsarbeit gelingt nur durch die Zusammenarbeit vieler Beteiligter. Stellenabbau und eine Erhöhung der Wochenarbeitszeiten im öffentlichen Dienst führen zu einer Arbeitsverdichtung, die ehrenamtliche Tätigkeiten wie die Verbandsarbeit im BLC und in den Landesverbänden immer schwieriger werden lassen.

Allen Vorgesetzten, die den Kolleginnen und Kollegen den nötigen Freiraum für eine ehrenamtliche Tätigkeit im BLC einräumen, sei hier herzlich gedankt. Eine erfolgreiche Arbeit im BLC nutzt auch den Dienststellen und damit den gemeinsamen Zielen im Rahmen des Verbraucherschutzes.

Widrige Umstände dürfen uns aber auch zukünftig nicht davon abhalten, die Ziele des BLC auf allen Ebenen wirkungsvoll zu vertreten.



Detmar Lehmann

Vorsitzender des BLC

Vorgeschichte

Im Zuge der industriellen Revolution in der Mitte des 19. Jahrhunderts entsteht in den wachsenden Städten eine große Nachfrage nach Lebensmitteln. Gleichzeitig nimmt der Umfang der Lebensmittelverfälschungen erheblich zu, begünstigt durch die Entwicklung der Chemie, mit der auch neue Möglichkeiten der Fälschung geschaffen werden. Hierdurch und mit Erlass des Nahrungs- und Genussmittel-Gesetzes (1871) wächst der Bedarf an chemischen Untersuchungen und den hierzu nötigen Laboreinrichtungen und nicht zuletzt entsprechend ausgebildeten Analytikern.

Bei der Einrichtung von Untersuchungsstellen wird überwiegend auf bereits bestehende chemische Laboratorien zurückgegriffen, die z.B. in Gewerbeschulen (Barmen 1877, Hagen 1878), Kreisrealschulen (Würzburg 1877), Universitäten und technischen Hochschulen, (Erlangen 1875, Karlsruhe und München 1880) sowie landwirtschaftlichen Versuchsstationen (Münster, gegründet 1871 unter Leitung des „Vaters“ der Lebensmittelchemie, Josef König; Speyer 1875, Marburg 1881) bestehen. In den Folgejahren kommt es zu zahlrei-

chen Neugründungen von Chemischen Untersuchungsämtern (z.B. Mainz 1882).

Zur Durchführung der Untersuchungen stehen aber noch keine spezifisch ausgebildeten Nahrungsmittelchemiker zur Verfügung, man muss daher zunächst auf Berufsgruppen zurückgreifen, die über chemische Kenntnisse verfügen, wie „technische Chemiker“, Apotheker und Chemielehrer. Das Berufsbild des Nahrungsmittelchemikers wird erst in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung von 1894 festgelegt. Die nötigen wissenschaftlichen Grundlagen für den neuen Berufsstand hat Joseph König in Münster geschaffen.

Mit Wandlung des Nahrungsmittelgesetzes zum Lebensmittelgesetz im Jahre 1927 ändert sich auch die Berufsbezeichnung: Man spricht seither von Lebensmittelchemikerinnen und Lebensmittelchemikern.

Bereits im ausklingenden 19. Jahrhundert gibt es Berufs-Verbände auf zunächst regionaler, später aber auch reichsweiter Ebene, die den 2. Weltkrieg allerdings nicht überdauern. Einen Neuanfang ermöglicht die Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh)

mit ihrer „Fachgruppe Lebensmittelchemie und gerichtliche Chemie“ (heute „Lebensmittelchemische Gesellschaft“ bzw. LChG), die Lebensmittelchemikern aus allen Berufssparten eine wissenschaftlich geprägte Heimat bietet (1).

Gründung des Bundesverbandes

Im Gegensatz zu Tierärzten und Humanmedizinern sind die Lebensmittelchemiker im öffentlichen Dienst in den Zeiten des Wiederaufbaus der Lebensmittelüberwachung nicht eigens organisiert, was für ihre berufliche Entwicklung durchaus von Nachteil ist. Es besteht also Bedarf an einer vorwiegend berufsständisch orientierten Vertretung, und dieser führt zur Gründung von Landesverbänden der Lebensmittelchemiker im öffentlichen Dienst in Bayern (1968), Nordrhein-Westfalen (1970) und Niedersachsen (1971). Die Schaffung einer bundesweit selbständig agierenden

Organisation der Lebensmittelchemiker im öffentlichen Dienst ist vor allem diesen drei Verbänden, aber auch dem besonderen Interesse von Kolleginnen und Kollegen aus den neuen Bundesländern in der „Aufbruchstimmung“ nach der Wende zu verdanken. Konkret wird es aber schon etwas vor der Wende:

Der Vorstand des Landesverbandes der Lebensmittelchemiker Nordrhein-Westfalens erkennt die Notwendigkeit einer Gründung eines Bundesverbandes und beschließt unter Leitung von Dr. Friedrich Ahrens (Ratingen) im Dezember 1988, eine vorbereitende Arbeitsgruppe zu bilden. Im April 1989 folgen weitere Beschlüsse:

1. Durchführung einer Umfrage bei 13 ausgewählten Chemischen Untersuchungsämtern zum Interesse an einem Bundesverband
2. Ein Lebensmittelchemiker-Treffen zu diesem Thema am Rande einer Tagung der GDCh-Fachgruppe Lebensmittelchemie und gerichtliche Chemie am 21. September dieses Jahres in Bonn.

(1) Den an der Historie und der Gegenwart Interessierten sei die Lektüre der Veröffentlichungen von Jürgen M. Schulz (Lebensmittelchemiker-Mitteilungen 1/91), Nikolaus Henrichs (Lebensmittelchemiker-Mitteilungen 1/05) und Annette Neuhaus (Rundschau für Fleischhygiene und Lebensmittelüberwachung 12/2009) wärmstens empfohlen.

Nachdem bei 9 mittlerweile ausgewerteten CUAs mehr als 70 Kolleginnen und Kollegen Interesse zeigen, soll nun eine „freie Aussprache“ am 21.09. in Bonn zur möglichen Bildung eines BLC stattfinden.

Herrn H. Strunk

Vorbereitendes Komitee zur Gründung
eines
Bundesverbandes der Lebensmittelchemiker/-innen im öffentlichen Dienst

Verteiler:

| | |
|--|------------------------------------|
| Frau | Herrn |
| I. Lenze | Dr. K. Kottwitz |
| Im Teinert 15 | Schlausinger Str. 28-30 |
| 3100 Celle | 0 6000 Suhl |
| Herr | Herrn |
| Dr. K. Werkmeister | Dr. W. K. Reusch |
| Henkestr. 9-11 | Horäckerweg 14 |
| 8520 Erlangen | 7500 Karlsruhe 41 |
| Frau | Herrn |
| G. Thomas <i>01274</i> | Redakteur Dr. O. Schenker |
| Liebenauer Str. 25 <i>1121 Dresden</i> | -Lebensmittelchemiker-Mitteilungen |
| Frau | Am Friedenhof 45 |
| A. Neuhaus | 4230 Wesel-Dörighoven |
| Theodor-Heuß-Str. 8 | Herrn |
| 4930 Oetzdorf 17 | Dr. J. M. Schulz |
| Herrn | Kapellenweg 8 |
| Dr. G. Großkettler | 3000 Hannover 91 |
| Südring 89 | Herrn Dr. F. Voigt |
| 6500 Mainz 22 | Ludwig-Turck-Str. 6 |
| Herrn | 0 3500 Stendal 7 |
| Dr. G. Joast | Herrn |
| im Chem.u. Lehm.U. Amt | Dr. W. Schneider |
| Lambertusstr. 1 | Curtiusstr. 15A |
| 4000 Düsseldorf 1 | 4100 Duisburg 1 |
| Herrn | Herrn |
| Dr. Keding | N. Henrichs |
| Staatl. Medizinal-, Lebensmittel- | Elisenstr. 8 |
| Veterinär-Untersuchungsamt | 4040 NeUG |
| Nordhessen | Herrn |
| Druselstastr. 63 | Dr. K. Hebersaat |
| 3500 Kassel | Chem. Landesuntersuchungsamt |
| Herrn | Sperlichstr. 19 |
| Prof. Dr. Muskat | 4400 Münster 1 |
| Staatl. Medizinal-, Lebensmittel- | Herrn |
| Veterinär-Untersuchungsamt | Herbert Müller |
| Mittelhessen | Neußer Feldweg 18 |
| Marburger Str. 54 | 4005 Meerbusch 2 |
| 6300 Gießen | Herrn |
| Herrn Schmidt | D. Eichenauer |
| Staatl. Medizinal-, Lebensmittel- | Gotenring 37 |
| Veterinär-Untersuchungsamt | 5357 Swisttal |
| Süd Hessen | Frau |
| Hasengartenstr. 24 | Dr. Dresselhaus-Schroebler |
| 6200 Wiesbaden | Virchowstr. 32 |
| Frau | 5600 Wuppertal 2 |
| I. Saß | Herrn |
| Staatl. Medizinal-, Lebensmittel- | F. Liebig |
| Veterinär-Untersuchungsamt | Am Schlangenholt 22 |
| - Außenstelle Frankfurt - | 4250 Bottrop |
| Deutschordenstr. 48 | Herrn |
| 6000 Frankfurt/Niederrad | Dr. H. Brockmann |
| | Eggeweg 5 |
| | 4811 Gerlinghausen |

Betr.: Bundesverband der Lebensmittelchemiker im öffentlichen Dienst

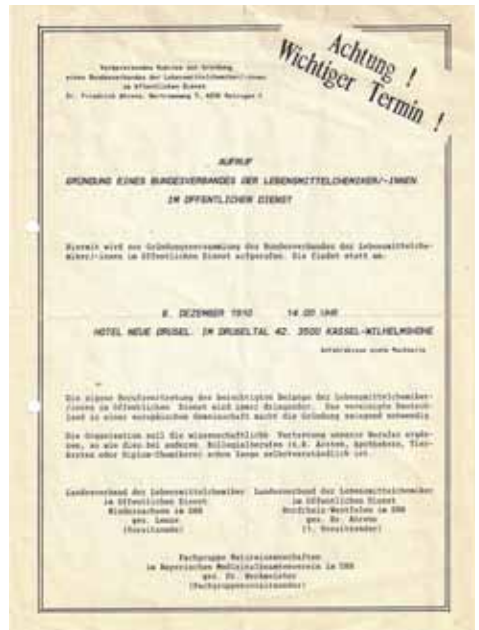
Auch die Vorsitzenden der Verbände Niedersachsens (Ingeborg Lenze, Celle im Mai 1989) und Bayerns (Dr. Knut Werkmeister, Erlangen im Juli 1989) sprechen sich für die Bildung eines Bundesverbandes aus.

In der „freien Aussprache“ am 21.09.1989 am Rande der 22. Hauptversammlung der GDCh-Fachgruppe Lebensmittelchemie und gerichtliche Chemie wird bei einer Abstimmung der 34 Teilnehmer „Einstimmigkeit für einen bundesweiten Verband“ hergestellt. Für Thüringen meldet Dr. K. Kottwitz (Suhl) im August 1990 Interesse an.

Die Mitgliederversammlung des LV in Bayern stimmt in Anwesenheit von Dr. Friedrich Ahrens einstimmig für eine BLC-Gründung.

Aus Rheinland-Pfalz votiert im September 1990 Dr. Gunter Großkettler (Mainz) für einen Bundesverband der Lebensmittelchemiker.

Am 19.09.1990 trifft sich das „Vorbereitende Komitee zur Gründung eines Bundesverbandes der Lebensmittelchemiker/innen im öffentlichen Dienst“ unter Leitung von Dr. Friedrich Ahrens in Frankfurt. Dort wird der Gründungsaufruf formuliert. Ein Satzungsentwurf liegt bereits vor.



Gründungsaufruf

„Keimzelle“ der „Osterweiterung“ ist die AG „operative Lebensmittelüberwachung“ der Gesellschaft für Hygiene – Sektion Lebensmittel- und Ernährungshygiene der ehem. DDR, die von Gundula Thomas (Dresden) geleitet wird.

Diese AG veranstaltet im November 1990 in Dresden eine Infotagung über die Lebensmittelüberwachung in einigen alten Bundesländern:



Infotagung in Dresden: Peter Binne-
mann, Gundula Thomas,
Annette Neuhaus,
Uwe Grenz



Erster BLC-Vorstand: Dr. Th. Täubert, G. Thomas,
Dr. F. Ahrens, Dr. K.H. Reusch, Dr. J. Sülte-
meier
n. i. Bild



Gründungsmütter und -väter Dr. Knut Werk-
meister, Gundula Thomas, Ingeborg Lenze,
Dr. Friedrich Ahrens

Aus den Vorträgen der Kollegen aus den „alten“ Bundesländern wird deutlich, wie groß die Unterschiede auch zwischen den alten Ländern sind – eine völlig neue Erfahrung für die ostdeutschen Ländervertreter. Aber nicht nur das, es wird auch deutlich, wie wichtig es ist, für den Berufs-

stand der Lebensmittelchemiker möglichst wirkungsvoll einzutreten, vor allem vor dem Hintergrund der anstehenden völligen Neuorganisation in den „neuen Ländern“.

Im November ergeht schließlich die Einladung zur Gründungsversammlung am 08.12.1990 in Kassel.

Am 08.12.1990 wählen im Kasseler Drusel-
tal 60 Lebensmittelchemikerinnen und
Lebensmittelchemiker Dr. Friedrich Ahrens
(Ratingen) zum 1. Vorsitzenden. Als
2. Vorsitzende werden Gundula Thomas
(Dresden) und Dr. Helmut Karl Reusch
(Karlsruhe), als Schatzmeister Dr. Jobst
Sülte-
meier (Bonn) und als Schriftführer
Dr. Thomas Täubert (Braunschweig)
gewählt.

Der Gründungsbeschluss wird veröffentlicht.

Zweck und Aufgaben des BLC sind satzungsgemäß:

Vertretung und Förderung der rechtlichen, wirtschaftlichen, sozialen und ideellen Berufsinteressen der Lebensmittelchemiker und Lebensmittelchemikerinnen im öffentlichen Dienst,

- Bearbeitung von Grundsatzfragen des Lebensmittelchemiker-Berufes, soweit sie seine Mitglieder betreffen,
- Förderung und Verbesserung der Aus- und Weiterbildung seiner Mitglieder,
- Erfahrungsaustausch, Abstimmung und Zusammenarbeit mit den auf dem Gebiet des Umweltschutzes Verbraucherschutzes sowie des öffentlichen Gesundheitsschutzes tätigen Behörden, Organisationen und Verbänden.
- Sachdienliche Information der Öffentlichkeit zu Fragen des Verbraucherschutzes und des Umweltschutzes, soweit sie im Zusammenhang mit dem Beruf des Lebensmittelchemikers stehen.

Gründungsbeschluss

Die am Sonnabend, dem 8. Dezember 1990, in Kassel-Willemsheide versammelten Lebensmittelchemikerinnen und Lebensmittelchemiker

- der Fachgruppe Naturwissenschaften des hessischen Medizinärztesvereins e.V.
- des Landesverbandes Niedersachsen der Lebensmittelchemiker im öffentlichen Dienst
- des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen der Lebensmittelchemiker im öffentlichen Dienst

sowie aus dem anderen Bundesländern haben, im Bewusstsein ihre berechtigten Interessen vertreten und fördern zu müssen, den

Bundesverband der Lebensmittelchemiker/-innen im öffentlichen Dienst
- BLC -
gegründet.

Hauptaufgabe ist die berufständische Vertretung der Lebensmittelchemiker/-innen. Dies bedeutet den Einsatz für die rechtlichen, wirtschaftlichen, sozialen und ideellen Interessen seiner Mitglieder gegenüber der Bundesrepublik Deutschland, der Europäischen Gemeinschaft, nationalen und internationalen Organisationen und Verbänden sowie der Öffentlichkeit.

Aktuell vorrangiges Ziel ist es, die berufliche Einheit der Lebensmittelchemiker/-innen in den elf alten und fünf neuen Bundesländern verwirklichen zu helfen. Dazu bedarf es unter anderem der einheitlichen Darstellung des Tätigkeitsfeldes und der einheitlichen rechtlichen Ordnung des Berufes. Zudem sollen Anforderungen für den Lebensmittelchemiker/-in der Europäischen Gemeinschaft aufgezeigt werden.

Gründungsbeschluss

Mitglieder des BLC sind nach der Gründung zunächst die Landesverbände aus Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Bayern sowie die Teilnehmer der Gründungsversammlung, später folgen die neu gegründeten Landesvertretungen. Daneben besteht die Möglichkeit, Einzelmitglied zu werden: Dies gilt für Lebensmittelchemiker/innen im öffentlichen Dienst oder vergleichbarer Stellung, aber auch für andere wissenschaftlich ausgebildete Personen, die im öffentlichen Dienst tätig sind und die Ziele des Verbandes unterstützen. Voraussetzung ist jeweils, dass es in ihrem Bundesland keinen Verband der Lebensmittelchemiker im öffentlichen Dienst gibt, der Mitglied des BLC ist. Diese Möglichkeit besteht derzeit in Bremen und Mecklenburg–Vorpommern. Weiterhin ist die Aufnahme von Jungmitgliedern und schließlich – durch Beschluss der Haupt-

versammlung – von Ehrenmitgliedern vorgesehen.

Als erstes Ehrenmitglied nimmt die Hauptversammlung des BLC am 09. Oktober 1999 einstimmig den Lebensmittelchemiker Dr. Hans Lange auf. Der langjährige Vorsitzende der Fachgruppe Lebensmittelchemie und gerichtliche Chemie und ihrer Nachfolgeorganisation, der LChG (die ihn zu ihrem Ehrenpräsidenten wählte), Träger des Bundesverdienstkreuzes zweier Klassen und der Joseph-König-Gedenkmünze der GDCh, macht sich auch um den BLC in besonderem Maße verdient. Gerade in den nicht einfachen Gründungszeiten weist er Wege und knüpft Verbindungen nach Bonn und nach Brüssel. Immer wieder hilft der beruflich in der Lebensmittelwirtschaft tätige Kollege mit seiner großen Erfahrung



Ehrenmitglieder: Dr. Hans Lange, Dr. Friedrich Ahrens, Dr. Wolf-Rüdiger Hölzel (von links nach rechts)

und seinem Wissen bis zu seinem Tode im Jahr 2007 dem BLC. Hans Lange ist es auch, der die Weichen für das heute bestehende kollegiale Miteinander der beiden Berufsverbände für Lebensmittelchemiker, BLC und LChG, stellt. Er ist natürlich auch Träger der Verdienstmedaille des BLC, die außer ihm (bis heute) Dr. Friedrich Ahrens für seine großen Verdienste um die BLC-Gründung und Dr. Wolf-Rüdiger Hölzel vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) erhalten, der viele Jahre an der Rechtsetzung zum Verbraucherschutz mitwirkt und dabei auch dem neuen Verband der Lebensmittelchemiker Gelegenheit zu Stellungnahmen, z.B. im Rahmen von Anhörungen, gibt und u.a. hiermit seine „Etablierung“ unterstützt.

Die Gründung des BLC ist quasi eine Initialzündung für die Neugründung einer ganzen Reihe von Landesverbänden bzw. Fachgruppen in Rheinland-Pfalz Sachsen und Thüringen (jeweils 1991), Sachsen-Anhalt (1993), Berlin-Brandenburg (1994), Baden-Württemberg (1995) und Hessen (1999). Im Oktober 2007 wird der Landesverband Nord (Hamburg/Schleswig-Holstein) aus der Taufe gehoben und kurz vor Redaktionsschluss dieser Chronik wird im August 2010 der Landesverband Saarland gegründet. Damit ist die zunächst kleine Gruppe von 60 Kolleginnen

und Kollegen bis heute auf rund 600 Mitglieder angewachsen.

Die **Organisation des BLC** entspricht dem üblichen „Muster“ eines Vereins: Die Geschäfte führt der für jeweils drei Jahre gewählte Vorstand, der aus dem Vorsitzenden, zwei oder (seit 2007) drei Stellvertretern, Schatzmeister und Schriftführer besteht. Hierzu trifft man sich üblicherweise dreimal im Jahr, wobei eine Sitzung am Tage vor der Hauptversammlung gemeinsam mit den Vertretern der Landesverbände stattfindet.

In den ersten Jahren sind Kassel und Fulda wegen ihrer (seit der Wende) zentralen geographischen Lage die bevorzugten Tagungsorte, wobei nicht immer ideale Räumlichkeiten gefunden werden.

Immerhin kann man vom Hinterzimmer der Bahnhofswirtschaft in Fulda bald in ein allerdings nicht wesentlich attraktiveres Büro der ehemaligen Güterbahnhof-Verwaltung wechseln. Diese Sitzungen stehen aber stets unter dem Zeitdruck des Fahrplanes der Bahn, sodass Gespräche und Gedankenaustausch über die Tagesordnung hinaus praktisch unmöglich sind. Für ein persönliches Kennenlernen, wichtige Voraussetzung für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, bleibt also zu wenig Zeit.

Dies ändert sich mit Einführung einer jährlichen „Klausurtagung“ an wechselnden Standorten über mindestens zwei ganze Tage, die in der Regel von einem Landesverband organisiert werden, und an der auch Familienmitglieder teilnehmen können. Am ersten Tag findet die Vorstandsitzung statt, die auch der Vorbereitung der nächsten Hauptversammlung dient, für die Begleitpersonen gibt es ein Rahmenprogramm. Der 2. Tag dient gemeinsamen Aktionen wie Wanderungen, Stadtbesichtigungen und dgl. Erster Tagungsort ist im Mai 1997 Dresden.

Nachdem in diesem Jahr Hessen Gastgeber war, stehen noch Thüringen, Niedersachsen, Berlin-Brandenburg, Saar-



BLC-Vorstand 1993 mit neuen Landesvorsitzenden im Druselstal



(K)ein Sommernachtstraum bei nur +12° C in der Felsenbühne Rathen? Knut, Christiane und Nadine Werkmeister bei der ersten Klausurtagung 1997 in Dresden

land und Schleswig-Holstein aus. Der erwartete Erfolg ist eingetreten: aus Kollegen sind (auch) Freunde geworden, der Kontakt zwischen BLC-Vorstand und Landesverbänden wurde vertieft.

Bereits nach der ersten Wahlperiode tritt Dr. Friedrich Ahrens aus Altersgründen vom Vorsitz zurück. Nach der Neuwahl in Kassel (1993) hat der BLC eine Vorsitzende, Gundula Thomas aus Dresden. Ihre Stellvertreter sind Gerhard Jungkunz (Nürnberg), und Helmut Streit (Mainz); Norbert Vreden (Moers/Aachen) wird in der ersten „Kampfabstimmung“ des BLC neuer Schriftführer, und Dr. Knut Werkmeister (Erlangen) wird zum Schatzmeister gewählt.



Erweiterter Vorstand 1993: Maria Roth, Gerhard Jungkunz, Gundula Thomas, Dr. Knut Werkmeister, Helma Haffke, Helmut Streit, Norbert Vreden

Dieser Vorstand führt die Geschäfte bis 1999. Die Neuwahlen in Dresden ergeben wieder umfangreiche personelle

Veränderungen: Neuer Vorsitzender wird Helmut Streit, Annette Neuhaus (Detmold) und Gundula Thomas werden als Stellvertreterinnen gewählt, Volker Charné (Halle) zum Schriftführer (er hatte diese Aufgabe bereits 1998 kommissarisch von Norbert Vreden übernommen), Bernfried Glück (Sigmaringen) verwaltet nun die Kasse.

Sechs Jahre später kandidiert Gundula Thomas nach 15 Jahren erfolgreicher Verbandsarbeit nicht mehr. Die Mitgliederversammlung wählt in Halle als ihren Nachfolger Volker Charné und als neue Schriftführerin Astrid Freund (Dresden).

Drei Jahre später stehen in Stuttgart wieder Veränderungen an: Helmut Streit beendet aus Altersgründen seine Vorstandstätigkeit, neuer Vorsitzender wird Dr. Detmar Lehmann (Kassel). Seine nunmehr drei Vertreter sind Annette Neuhaus, Volker Charné und Werner Altkofer (Stuttgart). Die Schriftführung ist weiterhin Aufgabe von Astrid Freund, und Schatzmeister bleibt Bernfried Glück.

Der neue BLC-Vorstand stellt sich vor

| | |
|---|---|
|  <p>Herr Volker Saut <ul style="list-style-type: none"> • Mitglied des Chemischen Unternehmens Klauke • Nebenberuflich im Vorstand • wurde zum neuen Vorsitzenden des BLC gewählt </p> |  <p>Herr Volker Charné <ul style="list-style-type: none"> • Mitglied im Landesverband und Landesvereinsratsvorsitzender Halle • übernahm bereits 1998 kommissarisch von Norbert Vreden die Aufgaben als Schriftführer • wurde nunmehr durch Wahl in seinem Amt bestätigt </p> |
|  <p>Frau Annette Neuhaus <ul style="list-style-type: none"> • tätig im Fachbereich Unternehmensberatung, Lebensmittelherstellung, Lebensmittelhandel • Mitglied des Landesverbandes des Landesverbandes Norddeutscher Wirtschaftler • wurde zum 2. stellv. Vorsitzenden des BLC gewählt </p> |  <p>Herr Bernfried Glück <ul style="list-style-type: none"> • Aufsicht im Mittelständlichen Raum Baden-Württemberg • übernahm Schatzmeisteramt von seinem Vorgänger • wurde zum Schatzmeister des BLC gewählt </p> |
|  <p>Frau Gundula Thomas <ul style="list-style-type: none"> • Referentin im Regenerungsreferat Dresden • war die 1. Frau im Vorstand des BLC • nach 15-jähriger Tätigkeit wurde sie nicht zum 2. stellv. Vorsitzenden gewählt </p> | <p>Wir gratulieren allen Kandidaten in ihrer Wahl nicht nur herzlich und wünschen viel Kraft und Gesundheit bei der Bewältigung der neuen Aufgaben. Eine ausführliche Darstellung erfolgt im Internet unter: http://www.blc-mittelstand.org</p> |

Neuer Vorstand Dresden 1999: Helmut Streit, Volker Charné, Annette Neuhaus, Bernfried Glück, Gundula Thomas

Damit waren oder sind im Vorstand Kolleginnen und Kollegen aus 7 der 12 Landesverbände vertreten, ein guter Anfang, der aber noch ausbaufähig ist, denn erklärtes Ziel ist die Einbindung aller Landesverbände in die Vorstandsarbeit.



Verabschiedung von Gundula Thomas in Halle

Höchstes Organ des BLC ist die jährlich durchzuführende **Hauptversammlung**, in der vom Vorstand Rechenschaft abzulegen ist, grundlegende Fragen der Satzung und des Arbeitsprogramms diskutiert und nicht zuletzt alle drei Jahre Vorstandswahlen durchgeführt werden. In den ersten Jahren trifft man sich – abgesehen von Magdeburg 1991 – immer wieder im Druseltal in Kassel – wohl weniger der Nostalgie als den Finanzen geschuldet, aber auch angesichts der zentralen Lage. Seit 1995 ist der BLC aber regelmäßig Gast eines Landesverbandes:

Nürnberg, Bielefeld, Stuttgart, Celle, Dresden, Erfurt, Frankfurt/M, Potsdam, Mainz, Braunschweig, Halle, Erlangen, Hamburg, Stuttgart und Berlin sind die weiteren Stationen, 2010 trifft man sich in Münster.

Verknüpft wird die Hauptversammlung seit vielen Jahren mit einer vorausgehenden



Vorstand 2008 in Stuttgart: Astrid Freund, Werner Altkofer, Annette Neuhaus, Bernfried Glück, Volker Charné, Dr. Detmar Lehmann

öffentlichen Veranstaltung mit Vorträgen oder Podiumsdiskussionen namhafter Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Lebensmittelüberwachung. Die Vormittagsveranstaltungen zur Hauptversammlung sind mittlerweile etabliert: Vertreter aus Ministerien, Wirtschaft, dem Schwesterverband LChG, aber auch aus anderen Berufsverbänden (z.B. der Tierärzte, der Lebensmittelkontrolleure und Ärzte) zählen zu den regelmäßigen Gästen und tragen zum Gelingen der Veranstaltungen bei.

Zu den „Sternstunden“ zählt sicherlich die Veranstaltung an der Technischen Universität Braunschweig (2004) mit dem herausragenden Vortrag von Prof. Ulrich Nöhle, einer „Vision & Provokation“ zur amtlichen Lebensmittelüberwachung des Jahres 2010 aus Sicht der Lebensmittelwirtschaft und dem spannenden Bericht des Gastgebers, Prof. Peter Winterhalter, zu „Schnittstellen zwischen Forschung und Überwachung“ mit einer beeindruckenden Darstellung der Forschung seines Institutes auf dem Gebiet der bioaktiven Sekundären Pflanzenstoffe (SPS).

Unvergessen sind aber auch, ohne die anderen Tagungen abwerten zu wollen, Dr. Willem Pennings (Generaldirektion XXIV in Brüssel) Vortrag in Celle (1998) zu neuen Strategien der Lebensmittelüberwachung in der EG, die spannende



Prof. Dr. Ulrich Nöhle „prüft“ Dr. Annett Mellenthin

Podiumsdiskussion im Hörsaal der Lebensmittelchemischen Fakultät der Universität Frankfurt (2001) mit Dr. Wolf-Rüdiger Hölzel (Bonn/BMG), Prof. Armin Mosandl (Frankfurt), Rosemarie Müller (Niederolm/Europa-Parlament), Maria Roth (Stuttgart),



Podiumsdiskussion in Frankfurt/M mit (u.a.) Prof. Mosandl, Michael Welsch, Rosemarie Müller

Michael Welsch (Bonn/BLL) und zu aktuellen Fragen der Lebensmittelgesetzgebung und Lebensmittelüberwachung. In besonderer Erinnerung bleibt das tief bewegende Grußwort des sächsischen Sozialministers Dr. Hans Geisler in Dresden, der 10 Jahre nach dem Mauerfall Anspannung, Hoffnung und Furcht der Demonstranten schildert, die trotz der Gefahr für das eigene Leben letztlich die Wende einleiteten.

Erinnert werden soll auch an die Jahrestagung in Potsdam (2002) mit dem herausragenden Referat von Prof. Jürgen Kroll zu sekundären Pflanzenstoffen und dem Bericht von Abteilungsleiter Bernhard Kühnle (BMVEL) zur Neuorganisation des gesundheitlichen Verbraucherschutzes in Deutschland und der EG, an die Vortragsreihe von Erlangen (2006), wo Prof. Matthias Horst „Kernforderungen der Lebensmittelwirtschaft an die Lebensmittelüberwachung“ vorträgt und BVL-Präsident Dr. Christian Grugel ein „strategisches Risikomanagement“ fordert, aber auch von Stuttgart (2008): Dort plädiert Prof. Manfred Edelhäuser (MLR BW) für eine „Forschungsinitiative Verbraucherschutz“, berichtet Prof. Matthias Horst über eine erfolgreiche Zusammenarbeit der Lebensmittelwirtschaft mit der –Überwachung, die sich am Beispiel von Acrylamid manifestiert hat, und Bernhard Kühnle zeigt sich in einem wieder einmal sehr gehaltvollen Grußwort auch erfreut über die gute Zusammenarbeit mit dem BLC.

Grußwort des Thüringer Ministerpräsidenten Dr. Bernhard Vogel

zur 10. Jahrestagung des Bundesverbandes der Lebensmittelchemiker/-innen im öffentlichen Dienst e.V. (BLC) am 7. Oktober 2000 in Erfurt



Gernu habe ich über Ihre Jahrestagung in der Thüringer Landeshauptstadt Erfurt die Schirmherrschaft übernommen. Ich freue mich, dass Sie aus allen Teilen der Bundesrepublik nach Thüringen, in Deutschlands starke Mitte, gekommen sind. Ihnen allen ein herzlich Willkommen in Erfurt! Die Kräuterbäckerei und viele prächtige Bürgerhäuser zeugen noch heute von der Bedeutung des Handels und von Märkten für die Entwicklung dieser Stadt seit dem Mittelalter. Schon damals waren Marktkostrollen, war die Überprüfung der Qualität angebotener Lebensmittel dafür eine wichtige Voraussetzung.

Ihnen erfüllen mit Ihnen, den Lebensmittelchemikern, hoch qualifizierte Fachleute diese Aufgabe, deren Bedeutung stetig zunimmt. Und der Bundesverband der Lebensmittelchemiker/-innen im öffentlichen Dienst unterstützt Sie dabei durch Fortbildungsangebote, Erfahrungsaustausch, Beratung und Interessensvertretung seiner Mitglieder.

Für Ihre Jahrestagung ist der Freistaat Thüringen ein idealer Veranstaltungsort. Seine zentrale Lage macht unser Land von überall aus gut erreichbar. Und als renommiertes Wissenschaftszentrum haben wir für eine Berufsgruppe, die sich immer wieder mit neuesten Forschungsergebnissen beschäftigt, viel zu bieten. Unsere Thüringer Universitäten sind keine Elfenbeintürme, die enge Verbindung der Forschung mit der Anwendung ihrer Ergebnisse ist ein Markenzeichen der Thüringer Wissenschafts- und Hochschulpolitik. Und ein Erfolgsrezept, dem heute steht Thüringen für die fruchtbringende Verbindung von Tradition und Moderne.

Den Organisatoren der Tagung, dem Thüringer Landesverband des BLC, ein gutes Gelingen. Ihnen allen angenehme Tage in Thüringen. Kommen Sie bald wieder!

Dr. Bernhard Vogel
Erfurt, 13. September 2000

Grußwort des Ministerpräsidenten Dr. Bernhard Vogel in Erfurt 2000

Der regelmäßige Wechsel bringt die gewünschten Wirkungen: Verbesserung der Kontakte mit den Kollegen und Kolleginnen der Länder, Kennenlernen der spezifischen regionalen Probleme, Bekanntmachen des Berufsstandes bei den Behörden der Länder. Zum Erfolg trägt auch bei, wenn Ministerpräsidenten der Gastgeber-Länder die Schirmherrschaft über die Veranstaltung übernehmen, wie z.B. Bernhard Vogel in Erfurt oder die



Prof. Kroll, Potsdam 2002



Prof. Horst, Erlangen 2006



Bernhard Kühnle, Erlangen 2006



Auditorium, Erlangen 2006

Gattin eines solchen, wie Frau Biedenkopf ein Jahr zuvor in Dresden.

Erste **Kontakte auf Verbandsebene** gibt es „naturgemäß“ mit dem „Schwesterverband“

LChG. Die Schwester ist zwar zu Beginn – wie häufig zu beobachten, wenn sich „Nachwuchs“ einstellt – etwas misstrauisch und befürchtet „Konkurrenz“. Das Verhältnis bleibt in den ersten Jahren



Prof. Winterhalter, Braunschweig 2004



Diskussionen, Erlangen 2006



Diskussionen, Braunschweig 2004

noch etwas angespannt, doch ist – Hans Lange sei Dank – ein Bemühen um kolle-giale Zusammenarbeit deutlich.

Nach Neuwahl der Vorstände beider Ver-bände kommt es zu einem Gespräch im Februar 1994, mit dem „ein Neubeginn der Beziehung zwischen LChG und BLC ge-startet werden soll“. Das Resümee klingt versöhnlich: „Übereinstimmend wird eine neue Einmütigkeit festgestellt, die es in dieser Form bislang nicht gab und sehr viel Hoffnung für die künftige Zusammenarbeit verspricht“. Das Versprechen wurde gehalten.

Nun gilt es, den **BLC in der Öffentlichkeit** vorzustellen und weitere Kontakte zu knüpfen. Nach zahlreichen „Bekanntmachungs-Schreiben“ an Ministerien und Repräsentanten des Bundes (bis zum

Lebensmittelchemiker Mitteilungen 1/1994

BLC-Vorstand bei Frau Dr. Bergmann-Pohl

Ein sehr aufschlussreiches und interessantes Staatssekretariat im Bundesgesundheitsministerium erbot sich, BLC-Vorstandsmitglied Ursula Thoma und ihre Vertreter Helmut Boser und Gerhard Buehler bei einem 1 1/2-stündigen Gespräch am 8. September 1994 in Bonn. Zur BLC-Vorstands kamen Gelegenheit, ihre Sorgen zu einer Reihe von Themen vorzutragen. Besondere Schwerpunkte waren:

- die anstehende Vorberufung der Mitglieder in die neuen Bundesländer;
- die Privatisierung der Lebensmittelüberwachung, insbesondere in Berlin und Rheinland Pfalz;
- die Fiktion von Ankerstellenbesetzen für die staatliche Untersuchungslaboratorien;
- die Umsetzung der bundesweit einheitlichen Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Lebensmittelchemiker.

Als diese Probleme und in einem Linie Angelegenheiten, die im Zuständigkeitsbereich des Bundeskanzlers liegen. Der BLC könnte jedoch deutlich machen, daß der Bund in die Verantwortung für die Durchführung „einer“ Lebensmittel- und Berufsaufsichtsgesetzgebung nicht und im übrigen auch gegenüber der EU für den Vollzug der Thoma-Bericht nicht verantwortlich ist. Es würde vorteilhaft, daß man weiterhin in Kontakt bleiben würde, um aktuell Probleme zu besprechen. Die Staatssekretärin sagte zu, dem BLC bei der nächsten Möglichkeit vorzulegen, wie ein Kontakt zur Verfügung zu stehen.



„Fachministerische Staatssekretärin im Bundesministerium für Gesundheit: Dr. Bergmann-Pohl“.

BLC-Vorstand bei Frau Bergmann-Pohl

Bundespräsidenten) findet bereits 1991 das erste Vorstellungsgespräch bei der parlamentarischen Staatssekretärin im damals noch für Fragen der Lebensmittelüberwachung zuständigen BMG, Dr. Sabine Bergmann-Pohl, statt.

Dabei werden insbesondere die Sorgen um die Stellung der Lebensmittelchemiker in den neuen Bundesländern vorgetragen.

Um die mit der Satzung gesteckten Ziele zu verwirklichen, wird ein erstes „Arbeitsprogramm“ mit einem Katalog von Aufgaben vorgelegt: Vergütungsprobleme, Abgrenzung von und Zusammenarbeit mit anderen Berufsverbänden, Aus- und Fortbildung

Lebensmittelchemiker Mitteilungen 2/1993

Zur Diskussion gestellt:

Arbeitsprogramm des Bundesverbandes

Der Vorstand des Bundesverbandes der Lebensmittelchemiker im öffentlichen Dienst hat sich auf seiner Sitzung am 15. Mai 1993 in Kassel ein Arbeitsprogramm gegeben, in dem wichtige Schwerpunkte der weitaus Verantwortung besprochen sind. In beschrift, dieses langfristig angelegte Programmen in dem Lebensmittelchemiker Mitteilungen zur Diskussion zu stellen und um weitere Anregungen aus dem Mitgliederbereich zu bitten.

Vergütungsprobleme

Die Probleme der Vergütung für Lebensmittelchemiker soll stärker an die Arbeitslosenzustellungen herangetragten werden. Dazu soll die Mitgliedschaft in einer Tarifgemeinschaft angestrebt werden. Ein besonderes Problem stellen die Bewältigungsaufgaben von BAT III nach II (bei den Tarifzonen bereits nach 5 Jahren, bei den Lebensmittelchemikern erst nach 11 Jahren) und von BAT II nach IIa (bei den Tarifzonen nach 3 Jahren, bei Lebensmittelchemikern gar keine Festlegung) dar. Außerdem wird angestrebt, die Vergütung für Praktikanten/Studenten der Lebensmittelchemie in einem akzeptablen Rahmen zu halten.

Abgrenzungen zu anderen Berufsverbänden

Geplant ist eine Reihe von Gesprächen und Verhandlungen mit anderen Verbänden und Organisationen über die Zusammenarbeit der Berufstände, wobei die gemeinsame Erklärung der Lebensmittelchemischen Gesellschaft und der BLC hier hergeleitet werden wird. Als notwendig wird es angesehen, mit dem Bundesverband der biochemischen Tierärzte, dem Bundesverband der Ärzte im öffentlichen Dienst und dem Bundesverband der Apotheker im öffentlichen Dienst ein Gespräch zu kommen. Der Dialog mit der GfLCh, einer Einbeziehung der Lebensmittelchemischen Gesellschaft soll fortgesetzt werden.

Der BLC stellt sich vor

In Gesprächen bei Landeskonferenzen und Funktionen der Landtage will der Vorstand auf den Bundesverband vorstellt aufzeichnen na-

eben. Auch sollen Kontakte zu Verbänden, sowie der AERGUT und der ARLGMB gesucht werden.

Aus- und Fortbildung

Ein wichtiges Arbeitsfeld ist für den Vorstand die Mithilfe bei der Umsetzung der neuen Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Lebensmittelchemiker. Bei Fortbildungsmöglichkeiten will sich der Verband stärker bei der Durchföhrung mitwirken und auch auf eine bessere finanzielle Unterstützung solcher Maßnahmen hinwirken.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes soll erheblich verstärkt werden. Geplant ist die Herausgabe von ansprechendes Pressemitteilungen und eine Präsenz bei wichtigen Ausstellungen, Messen und anderen Veranstaltungen. Eine Zusammenarbeit mit den Verbraucherverbänden und anderen Organisationen auf Bundes- und Länderebene soll angestrebt werden.

Privatisierung

Der Verband will sich vorläufig Maßnahmen widmen, die sich gegen die Privatisierungstendenzen der heutigen amtlichen Lebensmittelüberwachung richten.

Symposium „Berufliche Zukunft“

Über die berufliche Zukunft der Lebensmittelchemiker/-innen in der Bundesrepublik und in Europa soll ein Symposium organisiert werden.

Arbeitsprogramm 1993

seiner Mitglieder, Öffentlichkeitsarbeit und Kampf gegen Privatisierungstendenzen in der amtlichen Lebensmittelüberwachung.

Der mit dem BMG begonnene Dialog wird bis heute konsequent fortgesetzt; seit die Themen der Lebensmittelüberwachung vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) bearbeitet werden, mit die-

sem Ministerium. Seit Jahren gehört ein Gesprächstermin mit der Fachabteilung des BMELV in Bonn ebenso zum „Geschäft“ des BLC wie die Teilnahme an Anhörungen und die Abgabe von Stellungnahmen zu Rechtsetzung, Verwaltungsvorschriften und anderen die Lebensmittelüberwachung betreffenden Themen.

Es besteht wohl nicht zu Unrecht der Eindruck, dass die Wertschätzung des BLC der Tatsache zu verdanken ist, dass es sich um eine zwar kleine, aber feine Gruppe von rund 600 Lebensmittel-sachverständigen handelt. So kann der BLC u.a. seine Fachkompetenz bei der Anpassung des deutschen an das europäische Lebensmittelrecht durch das Lebensmittel- und Futtermittel-Gesetzbuch (LFGB) einbringen wie auch an der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zur Lebensmittelüberwachung (AVV-RÜb) mitwirken. Die Themen sind vielfältig und reichen von berufsständischen Fragen wie der Umsetzung der bundeseinheitlichen Muster-Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Lebensmittelchemiker oder der ausstehenden Verbeamtung der Mitglieder in den neuen Bundesländern bis zu fachspezifischen Fragen wie Rechtsetzung für neuartige Lebensmittel, Umsetzung der Hygiene-Vorschriften der EU sowie zu Bedarfsgegenständen und Kosmetika, Acrylamid, Nahrungsergänzungsmitteln,

Sportlernahrung, angereicherten Lebensmitteln und Kennzeichnungsfragen, Health-Claims, risikoorientierter Probenahme und nicht zuletzt auch zur Überwachung der Einfuhr von Lebensmitteln und Kontrolle des Internet-Handels – all dies unter der Prämisse, dass eine Privatisierung dieser Aufgaben einer amtlichen Lebensmittelüberwachung für den BLC, und nicht nur für ihn, auszuschließen ist.

Bereits 1995 weisen BLC und der Bundesverband der beamteten Tierärzte (BbT) in einer gemeinsamen Resolution hierauf hin: Vier Jahre später schließt sich der Bundesverband der Ärzte des öffentlichen Gesundheitsdienstes diesem Votum an. Der Kontakt mit diesen Verbänden wird danach aufrecht erhalten.

Der BLC hat seine Auffassung in Grundsatzfragen auch immer wieder der **Öffentlichkeit** nahe gebracht. Erinnerung wird an die Bielefelder (1996) und Stuttgarter (1997) Resolutionen zur Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Lebensmittelchemiker sowie der Forderung nach Lebensmittelchemikern im Vollzug der Lebensmittelüberwachung.

In der Braunschweiger Erklärung (2004) plädiert der BLC für eine gesetzliche Bestätigung des Abschlusses „staatlich geprüfter Lebensmittelchemiker“ als



BLC/BbT-Erklärung 1995

geeignete wissenschaftliche Qualifikation zur Überwachung der Einhaltung des Lebensmittel- und Futtermittelrechts.

In der Halleschen Erklärung (2005) fordert er Regierungen und Parlamente der Bundesländer auf, sich zu einer finanziell angemessen ausgestatten amtlichen

Lebensmittelüberwachung als hoheitliche Aufgabe zu bekennen.

Anlässlich der Hauptversammlung in Erlangen veröffentlicht der BLC seinen Standpunkt zur Risikoorientierung in der Lebensmittelüberwachung: Der Verbraucherschutz steht auf zwei Säulen: Der Gesundheitsvorsorge und dem Schutz vor Täuschung. Beide sind bei der risikoorientierten Kontrolle und Probenahme angemessen zu berücksichtigen. Der BLC entwickelt 2006 in einer Arbeitsgruppe ein zweistufiges Modell zur Risikoorientierten Probenplanung, das er im BLC/BLL-Seminar in Königswinter vorstellt und auch in der Deutschen Lebensmittelrundscha veröffentlicht.

Damit ist bereits die Phase der Konsolidierung erreicht – bis dahin ist allerdings eine Reihe weiterer Schritte zum Bekanntwerden und zu Kontaktaufnahmen nötig, die zwar nicht stets zum Ziel führen, aber durchaus lehrreich sind: Ein erster Schritt, einen Verband „**gewerkschaftlich**“ zu etablieren, ist sein Beitritt zu einer solchen. Die vom BLC ausgewählte Fachgewerkschaft des „dbb Beamtenbund und Tarifunion“ für Beschäftigte im Kommunal- und Landesdienst (KOMBA) gibt sich aber zunächst (überraschenderweise) keineswegs erfreut

über einen Neuzugang, denn ein etabliertes KOMBA-Mitglied befürchtet – zu Unrecht – „Konkurrenz“.

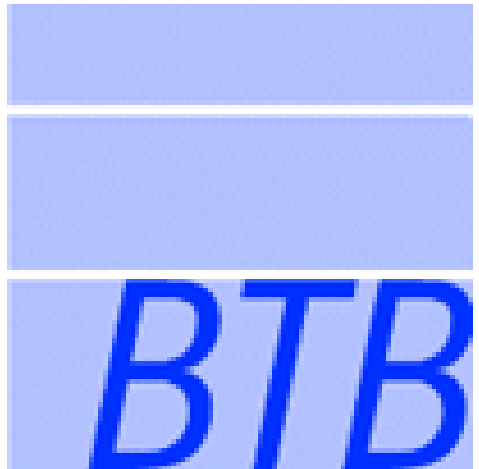
1994 wird dann doch eine „Kooperative Mitgliedschaft“ vereinbart, aber mangels Erfolges nach 2 Jahren wieder eingestellt. Zwei Jahre später wird der BLC Mitglied der „Arbeitsgemeinschaft höherer Dienst“ (AhD), der er ein sehr hilfreiches Gutachten zur Privatisierung von Aufgaben des öffentlichen Dienstes verdankt. Ständiger BLC-Vertreter in der AhD ist seit Anbeginn Norbert Vreden (Moers/Aachen).

Es folgt 1999 der Beitritt zur „Europäischen Union Unabhängiger Gewerkschaften“ (CESI) als eines von mittlerweile 34 Mitgliedern.



In Deutschland wird die „Gewerkschaft Technik und Naturwissenschaft im dbb“ (BTB) 2002 neuer Partner des BLC. Diese

Zusammenarbeit bietet sich an, nachdem einige Landesvertretungen der Lebensmittelchemiker bereits als Fachgruppen im BTB agieren (Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt).



Bereits 1994 bietet der Bundesverband der Lebensmittelkontrolleure (BVLMK) dem BLC einen Delegiertenplatz in der „Arbeitsgemeinschaft der Lebensmittelkontrolle und des Verbraucherschutzes (E.A.L.V.)“ an, eines Verbandes von Kontrolleuren aus Deutschland, Frankreich, Luxemburg und den Niederlanden.

Mittlerweile sind auch Belgien, Großbritannien, Österreich und Zypern hinzugekommen, der Verband nennt sich nun EWFC (die „food inspection“ wird betont). Erstes BLC-Mitglied im E.A.L.V. und zeitweilig auch stv. Generalsekretärin ist Helma Haffke (Paderborn), der 8 Jahre später Thomas Böhm (Chemnitz) in den EWFC nachfolgt. Der gute Kontakt der beiden Berufsgruppen bleibt damit bestehen.



„Tue Gutes und rede darüber“, dieser Grundsatz einer Öffentlichkeitsarbeit, wird seit BLC-Gründung durch die satzungsgemäß verankerten „**Lebensmittelchemiker-Mitteilungen**“ beachtet. Diese bauen auf der zu Gründungszeiten von Dr. Dieter Schenker (Duisburg) herausgegebenen „Verbands-Zeitschrift“ für Nordrhein-Westfalen auf und werden auch von ihm bis Ende 1995 als Redakteur betreut. Von Schenker stammt auch das erste Logo des BLC: Erlenmeyer/Rundkolben/Mess-



Titelblatt der Lebensmittelchemiker-Mitteilungen 1/1991

zylinder-Paragaph-Bundesadler. Bärbel Kowarsch (Dresden) und Birgit Friedrichsen (Leipzig) übernehmen die Redaktion bis Ende 2003 und geben sie dann an Kathrin Schönfelder (Dresden) weiter, die bis heute Redakteurin der Lebensmittelchemiker-Mitteilungen ist. Diese erscheinen seit 2009 aus Gründen der Aktualität und der Kosten als „**Newsletter**“.



Bärbel Kowarsch, langjährige Redakteurin der Lebensmittelchemiker-Mitteilungen, Verabschiedung 2003

Anzumerken ist, dass es noch andere Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit zum Beruf des Lebensmittelchemikers gibt, wie die Balladen von Wolfgang Sturm zeigen.

Backbetriebe ohne Schimmel
Ursachen – Beseitigung – Vermeidung

Hierzu ein erstes Thema

| | |
|---|--|
| <p>Wir Wärme, Nährstoff, Luft und Feuchtigkeit, welche Schimmel immer dann und überall, wenn Schimmelpilzen das Recht ist, wachsen, die wir der Klarheit wegen nicht erkennen.</p> <p>Die wahren Sporenbildner zu erkennen, ist nach dem Schimmelpilzen zu erkennen. Kein einer gut Arbeitende der Backerei ist ja von Mehl, von Luft und Wärme frei.</p> <p>Mit Wärme, Nässe und Sauerstoff allein kann Schimmelwuchs nicht kontrolliert werden. Denn hier in Feuchtigkeit ist unentbehrlich, was so das macht Sporen wieder lebend.</p> <p>aus denen endlich schimmel Schimmel wird, der schließlich grün und braun wächst werden. Zwischen Mehl, Schwaben an der Röhre durch, im Feuchtzustand und im feuchten Brot.</p> <p>Ein solches Wachstum soll nicht mehr entstehen, wenn Mehl nur weggelassen im Mehl gehen. Seit gibt's, den Schimmelpilzen vor allem Ungeheuer und Kräfte, Bienen, Wäcker eingetragenen.</p> | <p>Die Schimmelpilze auf Dauer zu vermeiden, dass Heizung und Lüftungssysteme, Dunstschicht, Abzugsfähigkeit oder der sein, wenn nicht auch Überflutungen zu.</p> <p>Aus besten Mehl Flächen isolieren, die besten Wissenschaftler zu kontrollieren. Denn die gute Luftkondition, keine Beschädigung und bei Produktion.</p> <p>Diese Schimmelpilze bringt regelmäßig Sporen, die abgerollten, schimmelnd zu werden, mit Mehlwasser fertig, durch die Röhre fliegen und dann auf allen Oberflächen liegen.</p> <p>So können die von Mehl nicht erkennen auf allen Gegenständen auch gut lassen. Auf Brotkrumen soll der feuchte Mehl die Schimmelpilze immer frische bewahren.</p> <p>Die Sporen erzeugen hier langsam abtönen, wie Kräfte nur durch Trocken zu werden, nach Feuchtigkeitswert schillert schon Wärme machen, Transport in Klima kondensiert zu werden.</p> |
|---|--|

Schimmelballade von Dr. Wolfgang Sturm – Auszug

April 1995

6. Jahrgang
ISSN 0940-1091

Aktuelle Informationen
über Lebensmittel und
Bedarfsgegenstände,
Chemie, Recht,
Produktion und
Qualitätskontrolle

§

LEBENS- MITTELBRIEF

Redaktionelle und wissenschaftliche Mitarbeit:

Empfänger:

Titelblatt des Lebensmittelbriefs April/1995

Ein weiterer Versuch mit dem Medium Zeitschrift ist die redaktionelle und wissenschaftliche Mitarbeit am „**Lebensmittelbrief**“, der 1995 in neuer Gestalt erscheint, nämlich mit dem Logo des BLC auf der Titelseite.

In den nächsten beiden Jahren gestaltet der BLC den „Brief“, verfasst selbst zahlreiche Beiträge und darf auf positive Reaktionen – vor allem aus

Fachkreisen – stolz sein. Auch die Auflage wird deutlich gesteigert, doch werden die wirtschaftlich weit höheren Erwartungen des Verlegers nicht erfüllt, sodass dieses durchaus reizvolle Kapitel geschlossen wird. Bald steht aber ein wichtigeres Medium zur Verfügung zur Verfügung, **das Internet**.

Die „geniale“ Internetadresse des BLC, www.lebensmittel.org ist die erste der vielen Ideen des Webmasters Friedrich („Justus“) Liebig (Bottrop/Hamburg). Auf der 1998 installierten website findet man neben aktuellen Verbands-Nachrichten und vielem Wissenswertem über Lebensmittel, Kosmetika und Bedarfsgegenstände, Lebensmittel-Gesetzgebung und -Überwachung auch Informationen zum Beruf des Lebensmittelchemikers und insbesondere eine Stellenbörse. Webmaster Justus Liebig opfert viele Abend- und Nachtstunden, aber auch Barbara Ruf ist nach Birgit Bienzle (Stuttgart) und Dr. Gerhard

Becker (Bielefeld) mit der Betreuung des „Fragekastens“ reichlich beschäftigt, auch wenn sie sich auf eine große Expertenschar stützen kann. Auch die Pressearbeit muss eigenständig geleistet werden, und diese Aufgabe erfüllt seit 2004 Dr. Daniela Schweizer. Seither gibt es auch anlässlich der Hauptversammlungen regelmäßig Pressegespräche und Presseerklärungen zu aktuellen Themen des Verbraucherschutzes.

Wie CESI, EALV bzw. EWFC deutlich machen, gewinnt die **EU** auch für die BLC-Mitglieder an Bedeutung. Erste Kontakte knüpfen Gundula Thomas, Maria Roth (Stuttgart) und Helma Haffke bereits im Juni 1996 mit Vertretern der Generaldirektion III der Kommission in Brüssel. Vermittler ist natürlich Hans Lange, mit dem Gundula Thomas, Annette Neuhaus und Helmut Streit sich zwei Jahre später – wieder in Brüssel – zu Gesprächen mit Vertretern des Wirtschaft- und Sozialausschusses

Willkommen auf der Seite des Bundesverbandes der
Lebensmittelchemiker/-innen
im öffentlichen Dienst e. V. (BLC)





Dr. Willem Penning und Gundula Thomas in Celle

und der Generaldirektion XXIV treffen. Deren Vertreter, Willem Penning, „revanchiert“ sich mit einem glänzenden Vortrag anlässlich der Hauptversammlung in Celle, in dem er über die Lehren aus dem BSE-Skandal berichtet: die Zirkulation der Waren muss hinter dem gesundheitlichen Verbraucherschutz zurückstehen!

Mit Abgeordneten des Europäischen Parlamentes in Strasbourg wird im Jahr 2000 erster Kontakt aufgenommen, im Gegenzug nehmen Parlamentarier aktiv an Hauptversammlungen des BLC teil, z.B. durch Vorträge (Dr. Horst Schnellhardt 2000 in Erfurt und Holger Krahrmer 2006 in Erlangen) oder Podiums-Diskussionen (Rosemarie Müller 2001 in Frankfurt).



BLC-Besuch bei dem Abgeordneten Dr. Ulmer 2008 in Strasbourg

Im Oktober 2008 findet schließlich der erste Besuch eines BLC-Vorstandes im Europäischen Parlament in Strasbourg statt. Es wird gewiss nicht der letzte gewesen sein.

Von den vielen weiteren wichtigen Kontakten des BLC zu nennen sind solche mit dem „Verbraucherzentrale Bundesverband“ (VZBV), dem Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) sowie dem Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR), deren Vertreter nicht nur Gäste, sondern auch geschätzte Referenten bei BLC-Veranstaltungen sind und nicht zuletzt der Länderarbeitsgruppe Verbraucherschutz (LAV), die auch die Berufsverbände an der Neuplanung

der wissenschaftlichen Ausbildung von Sachverständigen (Stichwort „Modulsystem“) beteiligt.

Ein sehr wichtiger Kontakt ist noch zu erwähnen, denn er begründet eine fruchtbare Zusammenarbeit in der Fortbildung von Lebensmittelchemikern, einer Aufgabe, die sich der BLC bereits mit seiner Satzung stellt.

Mit Vorträgen im Rahmen von Hauptversammlungen ist ein erster Schritt getan, dem im April 2000 ein wichtiger zweiter folgt, das erste selbst ausgerichtete **Seminar**. Es findet unter dem Titel „Audit-Elemente zur Optimierung amtlicher Betriebsinspektionen“ in Hilden bei Düsseldorf statt. Referenten sind Jutta Kantelberg (Dilly & Kantelberg Management System Training Hamburg) und der kontroll erfahrene Kollege Hans-Uwe von Grabowski (Oldenburg).

Schon im nächsten Jahr folgt das Seminar „HACCP in der Praxis“ im Milchwerk Lüneburg der Fa, Nestlé, und im gleichen Jahre beginnt eine Serie lebensmittelwissenschaftlicher Seminare, die der BLC gemeinsam mit dem Institut für Lebensmittelchemie (Prof. Thomas Henle) an der TU Dresden veranstaltet. „Milchwirtschaft im Wandel“ ist das erste Thema, dem weitere folgen wie „Nahrungsergänzungen und



Dr. Klaus Zipfel kündigt sein Seminar an

Functional Food“ (2002), „Kosmetik und Bedarfsgegenstände“ (2003), „Lebensmittelsicherheit“ (2004), „Gentechnisch veränderte Lebensmittel“ (2005), „Schnellmethoden in der Lebensmittelchemie“ (2008) und „Enzyme“ (2010).

Dr. Klaus Zipfel (Karlsruhe) verlegt (im Einvernehmen mit der LChG) sein traditionelles Backwaren-Seminar im Jahr 2007 nach Königswinter, nun unter dem Logo des BLC.

Nun endlich zum „neuen“ Partner, dem Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde (BLL), dem Verband der Lebensmittelwirtschaft. Nach einem ersten Gespräch mit dem Hauptgeschäftsführer des BLL, Prof. Dr. Matthias Horst, im



BLC
Bundesverband der Lebensmittelchemiker/-innen
im öffentlichen Dienst e.V.

BLL
Bund für Lebensmittelrecht
und Lebensmittelkunde e.V.

**9. Lebensmittelrechtliches Seminar
von BLC und BLL**

Abgrenzung Lebensmittel-Arzneimittel

*Health Claims
(EU-Verordnung über Nährwert- und
gesundheitsbezogene Angaben)*

Nanotechnologie im Bereich des LFGB

*aktuelles Programm unter
www.lebensmittel.org*

ZFL-Anerkennung (15 Punkte) beantragt

**Seminar am 11./12. November 2010
in Königswinter bei Bonn**

Veranstalter:
Bundesverband der Lebensmittelchemiker
/-innen im öffentlichen Dienst BLC e.V.
und Bund für Lebensmittelrecht und
Lebensmittelkunde BLL e.V.

Ankündigung: 9. Lebensmittelrechtliches Seminar von BLC und BLL, November 2010

Juni 2002 (vermittelt von, natürlich, Hans Lange) entsteht die Idee gemeinsamer Fortbildungsveranstaltungen für – vorzugsweise – Lebensmittelchemiker im öffentlichen Dienst.

Ein knappes Jahr später, im Mai 2002, wird sie in die Tat umgesetzt: Rechtsanwalt und Geschäftsführer Michael Welsch (BLL) und Annette Neuhaus mit Helmut Streit (BLC) veranstalten das 1. BLC/BLL Seminar am dbb-forum Siebengebirge in Bonn-Königswinter unter dem Motto „Verbraucherschutz durch Lebensmittel-sicherheit“.

Referenten aus Wirtschaft (insbesondere vermittelt durch den BLL), BMELV, Bundesbehörden, Verbraucherverbände und nicht zuletzt aus dem BLC informieren über die aktuelle Rechtslage (z.B. die neue EU-Basis-VO 178/2002, Planung eines LFGB, Allergenkennzeichnung, EU-Kakao-VO, Entwicklungen in der Gentechnik und Probleme aus der Grauzone zwischen Lebensmitteln und Arzneimitteln).

Standort und Motto sind seit acht Jahren unverändert, die Seminare finden seit 2003 allerdings an 2 Tagen statt, sind weiterhin frühzeitig ausgebucht und werden



Dr. Daniela Schweizer, Dr. Detmar Lehmann, Annette Neuhaus, Astrid Freund, Bernfried Glück, Werner Altkofer, Justus Liebig in Bad Hersfeld 2010

regelmäßig sehr positiv bewertet. Mit der Erweiterung ist auch eine bessere Aufteilung der Themen möglich: während am ersten Tag Berichte über aktuelle Rechtsetzung in der Gemeinschaft und in Deutschland auf der Tagesordnung stehen, ist der zweite Tag für spezielle Themen aus Lebensmittelchemie, Lebensmittelrecht, Aus- und Fortbildung und dgl. reserviert wie Trinkwasser und Acrylamid (2003), funktionelle und neuartige Lebensmittel (2004), Rückstände und Kontaminanten (2005), Bedarfsgegenstände mit Lebensmittelkontakt (2006), Ausbildung von Lebensmittelchemikern und Qualifizierung des Kontrollpersonals (2007), Nährwertkennzeichnung (2008) sowie Überwachung des Internethandels (2009).

All diese Aktivitäten zeigen, dass der BLC „angekommen“ ist, doch wäre ein Ausruhen auf dem Erreichten nach dem Motto „wir machen so weiter, wie wir es schon immer gemacht haben“, mit Sicherheit schädlich. Der Vorstand des BLC hat deshalb bereits 2007 in einer außerordentlichen Klausurtagung Bilanz gezogen und über die Aufgaben der Zukunft nachgedacht.

Weiteres Nachdenken war am Rande der Hauptversammlung in Stuttgart (2008) bei einem „Brainstorming“ im erweiterten Vorstand, aber natürlich auch bei der diesjährigen Klausurtagung in Bad Hersfeld angesagt, sodass um die nächste Chronik nicht gebangt werden muss.

Danke

an alle, die den Bundesverband bisher unterstützt und getragen haben. Ein besonderer Dank gilt Helmut Streit, der die Aktivitäten des BLC für diese Chronik aufbereitet und zusammengefasst hat. Diese Aktivitäten mögen ein Ansporn sein für die weitere Entwicklung im BLC. Dank sagen möchte ich auch allen, die Helmut Streit mit Bildmaterial und ergänzenden Wortbeiträgen weiterhelfen konnten.

Ein herzlicher Dank gilt auch Gabriele Weiß für die Gestaltung dieser Chronik.

Detmar Lehmann

